



KUNST- UND MUSEUMSFREUNDE WIL UND UMGEBUNG

JAHRESBERICHT 2015

Hans Vollmar, Präsident

Mitgliederwerbung

Wollen historische oder kulturell aktive Vereine mittelfristig überleben, muss die Werbung neuer Mitglieder eine hohe Priorität sein.

Auch im vergangenen Jahr haben wir leider wieder viele treue Mitglieder durch Tod, aus Altersgründen oder wegen Wegzug verloren. Betrübtlich sind die Austritte von jüngeren berufstätigen Mitgliedern mit der Begründung, zu wenig Zeit für unsere Aktivitäten zu finden. Dabei wird verkannt, dass wir auch auf die Beiträge von ‚passiven‘ Mitgliedern besonders angewiesen sind, wenn wir die Unterstützung des Stadtmuseums Wil und weiterer kultureller Aktivitäten in der Region Wil weiterführen wollen.

Wir konnten den Aderlass von 18 Mitgliedern mit grossen Anstrengungen und gezielten Aktionen mit total 31 Neueintritten mehr als kompensieren. Mit 476 Mitgliedern ist unsere Vereinigung immer noch stark, aber weit entfernt von den rund 800 Mitgliedern in den besten Jahren.

Vorstand

Zwei langjährige und sehr verdiente Mitglieder mussten wir aus dem Vorstand verabschieden: Benno Ruckstuhl wurde zum Ehrenpräsidenten und Käthy Marfurt zum Ehrenmitglied ernannt, beide haben unsere Vereinigung über viele Jahre mit ihrer Vorstandsarbeit getragen und wesentlich geprägt, vielen Dank. Als Ersatz wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt, Dr. phil. Patrick Bernold, Lehrer an der Kantonsschule Wil, und der junge Michael Lindenmann, BA in Geschichte und Germanistik. Dr. med. Alex Dillinger ist der neue Vizepräsident.

Unterstützungsbeiträge

Auch 2015 durften wir das Stadtmuseum Wil für die neue Wechselausstellung mit Fr. 3'000 unterstützen.

Die Kinder der Primarschulklassen Egli/Arn und Harder/Heilig des Alleeschulhauses Wil haben zusammen mit Studierenden der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich in der Tonhalle Wil das Tanzwerk 2015 unter dem Motto ‚Mensch – Recht Kind zu sein‘ erarbeitet. Auf Gesuch hin haben wir diese aufwändige, sehr sinnvolle und wunderschöne Arbeit mit Fr. 1'000 unterstützt.

IG Kultur Wil

In Wil wurde die ‚Interessengemeinschaft Kultur Wil‘ gegründet. Der Vorstand hat den Beitritt zum neuen Verein ‚IG Kultur Wil‘ befürwortet, da wir grundsätzlich und statutengemäss gerne Bemühungen zur weiteren Förderung und Belebung kultureller Aktivitäten in Wil und Umgebung unterstützen. Allerdings fokussiert die IG Kultur Wil auf Grund der heutigen Mitgliederzusammensetzung zur Zeit primär auf Raumprobleme.

Zusammenarbeit mit der VHS Volkshochschule Wil

Die Antworten in der Mitgliederbefragung vom April 2014 zeigten ein sehr grosses Interesse an geschichtlichen und kunsthistorischen Themen. Für solche Vorträge suchten wir die Zusammenarbeit mit der VHS Wil, dies um sie einerseits nicht zu konkurrenzieren und andererseits solche Referate auch einem weiteren Publikum offen zu halten.

Aus mehreren Zusammenarbeitsmöglichkeiten haben wir uns *versuchsweise* für folgende Lösung entschieden: wir schlagen dem Leiter der VHS Wil, Daniel Schönenberger, uns interessierende Themen vor und machen unsere Mitglieder auf alle Angebote der VHS mit (kunst)historischen Inhalten speziell aufmerksam. Zusätzlich übernehmen wir das Honorar für ein Referat, unsere Mitglieder können im Gegenzug diesen Anlass kostenlos besuchen. Gerne lassen wir uns überraschen, ob diese Lösung zu einem besseren Besuch solcher Angebote bei der VHS Wil führt. Zudem entlastet uns dieses Vorgehen von administrativen Umtrieben für die Anmeldungen und die Teilnahmegebühren.

Spezialführungen im Stadtmuseum

Als direkte Folge der Mitgliederbefragung 2014 haben wir je zwei Spezialführungen von Museumsleiter Werner Warth für unsere Mitglieder zu den Ausstellungen ‚Textil in Wil‘ und ‚Schriftliches von A bis Z‘ im Stadtmuseum Wil angeboten. Diese Spezialführungen fanden eine erfreulich grosse und sehr interessierte Teilnehmerschar und sind auch in Zukunft Teil unseres Programmes.

Eine Ausstellung des Stadtarchives
und des Stadtmuseums Wil



Wenn ich auf einem weissen Blatt die Feder ansetze,
so gibt man nicht Schwarz hinzu,
sondern man nimmt dem weissen Blatt Licht weg (...)
So verstand ich auch, dass das Wichtigste an der **Schrift**
die Zwischenräume sind.

Aldrian Frutiger, Schweizer Schriftgestalter

Im Stadtmuseum im Hof zu Wil,
Samstag und Sonntag 14 -17 Uhr, Eintritt frei

Wiler Geschichte im Staatsarchiv St.Gallen

Die Kunst- und Museumsfreunde Wil und Umgebung organisierten auf Einladung des Staatsarchivs St.Gallen einen öffentlichen Anlass. In ihrer Präsentation „Ein kurzer Gang durch Raum und Zeit: Wiler Geschichte im Staatsarchiv St.Gallen“ stellte Claudia Klinkmann, wissenschaftliche Archivarin im Staatsarchiv St.Gallen, interessante schriftliche Dokumente und anschauliche Bilder aus dem Staatsarchiv vor, welche einen Bezug zur Geschichte von Wil und Umgebung haben. Der Vortrag hat den rund 30 Teilnehmern ausserdem Hinweise und Anregungen für eigene Recherchen im Archiv gegeben. Auf Grund des Erfolges plant das Staatsarchiv St.Gallen in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen gleiche Vorträge in anderen Regionen des Kantons.

Kulturfahrten 2015

Für viele unserer Mitglieder sind die beiden Exkursionen an einem Samstag und an einem Donnerstag Höhepunkte des Vereinsjahres: Besuch kultureller Spitzenleistungen verbunden mit kulinarischen Genüssen und freundschaftlichen Begegnungen. Neu waren beide Kulturfahrten ganztägig. Ganztages-Reisen geben uns mehr Möglichkeiten in der Programmgestaltung, auch bei Fahrten in die nähere Umgebung. Ausserdem sind die Kosten (besonders auch für den Bus) bei einer ganz- oder halbtägigen Exkursion praktisch gleich hoch.

Kulturfahrt nach Obermarchtal und Riedlingen an der Donau

Die Erwartungen der Kunst- und Museumsfreundinnen und -freunde aus Wil und Umgebung an die grosse Kulturfahrt am 6. Juni 2015 zur ehemaligen Prämonstratenserabtei Obermarchtal und zum benachbarten Donaustädtchen Riedlingen waren hoch, das beweist die grosse Teilnehmerzahl von 58 Mitgliedern und Gästen; sie wurden mehr als erfüllt. Wir durften für die Organisation das reiche Beziehungsnetz von Winfried Assfalg und seine umfassenden Kenntnisse für den Besuch der Stadt Riedlingen an der Donau und von Obermarchtal nutzen.

Ehemalige Prämonstratenserabtei Obermarchtal – eine formvollendete Klosteranlage

Das erste Vorgängerkloster St.Peter in ‚Marhctala‘ wurde im Jahre 776 von den Gründergrafen zur Sicherung des Fortbestandes an das Kloster St.Gallen übertragen. 1802 wurde das Prämonstratenser-Stift St.Peter und Paul säkularisiert und war bis 1973 Verwaltungszentrale des Hauses Thurn und Taxis für seine oberschwäbischen Besitzungen. 1973 kaufte die Diözese Rottenburg-Stuttgart Kirche und „Schloss“ und richtete hier ein Seminarhotel und die Katholische Akademie für Lehrerfortbildung ein. Obermarchtal ist die einzige in sich geschlossene, vollendete und komplett erhaltene barocke Klosteranlage Oberschwabens. Akademieleiter und Doktor der Physik und Theologie Berthold Suchan führte uns ins Münster, „eines der besten Beispiele des deutschen Frühbarocks, reinster Typ des Vorarlberger Münsterschemas“, „ein Meisterwerk der Ausgewogenheit“. Geschickt verband Dr. Suchan geschichtliche und kunsthistorische Fakten im Klosterkomplex mit theologischen und konfessionellen Hintergründen. Obermarchtal liegt hart an der ehemaligen Grenze des katholischen Vorderösterreichs zum reformierten Württemberg. Mit barocker Pracht und Kirchenmusik setzten auch die Prämonstratenser zur Zeit der Gegenreformation bewusst auf sinnliches Erleben in der Kirche als Gegensatz zum nüchterneren evangelisch geprägten Gottesdienst. Wir besichtigten die sonst nicht zugängliche alte Sakristei mit den grossartigen, geschnitzten Paramentenschränken und Priesterkästchen sowie den Kapitelsaal mit einem

ausserordentlich figurenreichen Kapitelgestühl und zum Abschluss das Sommerrefektorium, ein Rokoko-Spiegelsaal nach Entwürfen von J.C.Bagnato.



Ehemalige Prämonstratenserabtei Obermarchtal, heute Pfarrkirche, Seminarhotel und Akademie sowie private Mittelschule

Riedlingen mit prominentem Stadtführer

Nach dem vorzüglichen Mittagessen im besten Gasthaus der Region, dem Löwen in Wilfingen, ging die Fahrt nach Riedlingen an der Donau. Winfried Assfalg, Ehrenbürger der Stadt und Kulturpreisträger des Landes Baden-Württemberg, zeigte uns sein geliebtes Riedlingen mit den schönen Fachwerkhäusern. Gegründet wurde Riedlingen durch die Grafen von Veringen um das Jahr 1250. Fünfzig Jahre später wurde es an das Haus Habsburg verkauft und gehörte bis zum Jahre 1805 als eine von fünf Donaustädten zum habsburgischen Vorderösterreich. Winfried Assfalg verstand es, witzig den Bogen von der geschichtlichen Vergangenheit in die Gegenwart zu spannen; mit einem so engagierten Betreuer macht eine Stadtbesichtigung Spass.

Die Fahrt an der Abendsonne über den Bodensee mit der Fähre Meersburg-Konstanz rundete einen Tag mit schönen Erlebnissen und freundschaftlichen Begegnungen ab.

Ostschweizer Industriegeschichte und Wasserschloss Hagenwil

Die Kulturfahrt im Herbst führt traditionell in die nähere Umgebung, erstmals wurde diese ganztägig durchgeführt. Am 24. September 2015 standen für einmal nicht allein prächtige Bauten im Vordergrund sondern zwei industrielle Denkmäler in unserer Gegend.

Textilmuseum Sorntal

Die Textilindustrie brachte im 19. Jahrhundert Arbeit und Wohlstand in die Ostschweiz, bei ihrem Niedergang nach dem 1. Weltkrieg aber auch Not und Armut. Das wenig bekannte

Textilmuseum im nahen Sorntal (Gemeinde Niederbüren) ist ein Museum von nationaler Bedeutung. In dieser „*Erlebnisstätte textilen Entstehens*“ erfuhren wir anschaulich das Werden von Stoffen auf historischen Maschinen vom Baumwollballen über die Spinn- und Webmaschine bis zum gestickten Tuch. Der Besuch dieser „Museumsfabrik“ mit einer sehr umfassenden Maschinen- und Textiliensammlung war eine sinnvolle Ergänzung zur vergangenen Ausstellung „Textil in Wil“ im Stadtmuseum.

Wasserschloss Hagenwil

Zum Mittagessen fuhren wir ins nahe Wasserschloss Hagenwil und liessen uns zuerst vom Eigentümer durch die Räume des Schlosses führen. Er schilderte uns eindrücklich die Geschichte des Schlosses und die grossen Anstrengungen und Kosten für dessen Erhalt und Erneuerung. Es wurde anfangs des 13. Jahrhunderts erbaut, erstmals erwähnt wurden die Herren von Hagenwil ebenfalls in dieser Zeit. Rudolf von Hagenwil soll einen Grossteil seines Besitzes dem Kloster St. Gallen geschenkt haben. Am 17.1.1684 kaufte Abt Gallus Alt die Herrschaft Hagenwil zurück und liess die Burg in eine Sommerresidenz für die Äbte ausbauen. Nach Aufhebung des Klosters erwarb es 1806 der damalige Verwalter Benedikt Angehrn, heute ist es in siebter Generation im Besitz der Familie.

Historische Papiermaschine PM1 in Bischofszell

Reichlich Wasser am Zusammenfluss von Sitter und Thur in Bischofszell war die Basis für die Ansiedlung vieler Industriebetriebe. Die 1928 gebaute Papiermaschine PM1 war eine damals sehr leistungsfähige Maschine, auf welcher sich eine ganze Produktpalette von Karton bis Krepp-Papier herstellen liess, was eine enorme Angebotsflexibilität ermöglichte. Nur von einem einzigen Elektromotor angetrieben, wurde die ganze Maschine über ein ausgeklügeltes System von Ledertransmissionsriemen in Bewegung versetzt.



Kunst- und Museumsfreunde Wil vor der imposanten PM1 in Bischofszell

Ausklang auf Klein-Rigi

Den Nachmittag beschlossen die Kunst- und Museumsfreunde gemütlich bei einem Erfrischungstrunk auf Klein Rigi oberhalb Kradolf mit herrlichem Rundblick über das Thurtal und zum Alpstein.

Mitgliederversammlung

Wie üblich wurde das Vereinsjahr durch die nunmehr 39. Hauptversammlung vom 16. November 2015 im Fürstensaal des Hofes zu Wil abgeschlossen.

Vermutlich kamen viele Mitglieder zur HV wegen dem anschliessenden Referat von Vorstandsmitglied und Stadtarchivar Werner Warth: „Der Treueste der Treuen“ – Baron Johann Nepomuk Wirz à Rudenz, geboren 24. April 1766, gestorben 5. November 1841. J.N. Wirz à Rudenz war der letzte Reichsvogt in Wil der Fürstabtei St. Gallen, Schwiegersohn des vormaligen Reichsvogtes Josef Pankraz Gruebler und dadurch Erbe des nach ihm benannten Barockpalais ‚Rudenzburg‘ vor den Toren der Stadt sowie 1810 Käufer der ehemals äbtischen Hofliegenschaften. Er setzte sich zusammen mit anderen Wilern unermüdlich für die Wiederherstellung des Klosters St. Gallen ein, wofür er vom Kanton mit unglaublich hohen Geldstrafen gebüsst wurde. Sein Wirken war bisher nur Wenigen bekannt, weshalb sich die Aufarbeitung seiner Geschichte zu seinem 250. Geburtstag geradezu aufdrängt.



Johann Nepomuk Wirz à Rudenz, der letzte Fürstabt Pankraz Vorster und Karl von Müller-Friedberg, erster Landammann des Kantons St. Gallen

Kultur beginnt im Herzen jedes einzelnen.

Johann Nepomuk Nestroy (1801 - 1862)
österreichischer Dramatiker, Schauspieler und Bühnenautor